


# TREND

Zeitung des Berliner AfD-Abgeordneten Andreas Wild MdB

- 
- Seite 2-11**  
**Editorial**  
**Corona-Krise. April, April?**
- Seite 12**  
**Von der SPD zur Spezialdemokratie**
- Seite 13+14**  
**Wird Deutschland in den internationalen Sozialismus geführt?**
- Seite 15**  
**Heimatvereine und Heimatmuseen**
- Seite 16**  
**Leseempfehlung:**  
**Albert Camus – Die Pest**
- Gedicht: Unrecht – Hatun**  
**Sascha Huber – Fitness für alle**



# Corona-Krise. April, April?

Verehrter Leser,

welche Zeitung hat heute noch eine Wissenschaftsredaktion? Wer nimmt sich heute noch Zeit, kontroverse Fakten und Meinungen ernsthaft zu untersuchen?

Bei unserem Leitartikel liegt das Augenmerk genau darauf. Es geht darum, daß Sie sich ohne eigene Recherche mit wichtigen Informationen versorgen können, damit Sie niemand an der Nase herumführt. Wir haben aus verschiedensten Quellen Fakten und Meinungen zusammengetragen, bewertet und strukturiert.

Wir wollen, daß Sie sich auf dieser Grundlage ein eigenes Bild machen und mit einer fundierten Meinung am Diskurs teilnehmen können.

Wir warnen außerdem vor schwerwiegenden Mißständen, die sich durch die Maßnahmen der Regierung zu verschärfen drohen – fortgesetzter wirtschaftlicher Verfall, der unverblümete Ausbau des Überwachungsstaats und die massive Beschneidung von Grundrechten.

Es kommt nicht mehr auf die Meinung von Institutionen und vermeintlichen Autoritäten an, die nur noch an ihrer Ämterpatronage interessiert sind, und für die zu-



kunfts-fähige Politik ein Fremdwort ist.

Stattdessen ist Ihre Meinung gefragt. Und die dürfen Sie auch äußern. Denn eine eigene Meinung, das ist der tatsächliche TREND.

*Ihr Andreas Wild*

## Corona-Krise. April, April?

Jeder weiß, daß das Coronavirus vor allem für die Risikogruppen gefährlich ist und daß der Kontakt zu diesen Gruppen restriktiv zu erfolgen hat. Jeder weiß auch genau, wer diesen Risikogruppen angehört.

Gleichmaßen ist allgemein bekannt, daß das Virus für junge Bevölkerungsgruppen eher ungefährlich ist und in der Regel kein Grund ist, nicht bei der Arbeit zu erscheinen. Oder etwa nicht?

Tatsächlich weiß jeder, daß mit einer stabilen konservativen Regierung diese Corona-Krise so nicht gekommen wäre. Denn für grundlegenden Katastrophenschutz wäre gesorgt, Basisindustrien, die zur Herstellung grundlegender medizinischer Ausrüstung gebraucht werden, wäre nicht abgewandert, sondern stünden zur Minute für den Seuchenschutz bereit, und Krisen würden bürgernah und ohne Panik statt durch die Beschneidung von Bürgerrechten gelöst. Es fällt schwer, sich diese alternative Krisenbewältigung vorzustellen, weil das Gegenteil davon gemacht wird.

Für die Bundesregierung bietet das Virus eine Möglichkeit zum Machterhalt. Nachdem die Umfrageergebnisse der Unionsparteien stark gefallen sind, haben sie endlich die Möglichkeit, sich als Retter in der Not zu profilieren, ob sie es tatsächlich sind, oder nicht. Die Regierung kann plötzlich Verordnungen erlassen und Gesetze beschließen, die die Öffentlichkeit ohne Krisenmodus niemals akzeptieren würde – Grundrechte, ade – Überwachungsstaat, ja bitte! Wenn es nur dem Schutz der Bürger vor dem hochgefährlichen Virus dient, ist alles hinnehmbar.

### *Für die Regierung ist die Corona-Krise eine Chance zum Machterhalt*

Ein Volk in Angst läßt sich leichter regieren. Es nimmt erwartungsvoll und tendenziell willfährig die neuesten Infos aus TV und Internet an und hört auf, sich eigene Gedanken zu machen oder Quellen und Hintergründe zu prüfen. Denn jetzt kann es nur noch Mutti Staat rich-



### **Vor Angst die Nudeln vergessen?**

ten – nicht wahr?

An Hysterie kann man sich leichter anstecken als am Coronavirus. Der durch eine Überreaktion angerichtete Schaden ist am Ende wahrscheinlich größer als der durch die Infektionen verursachte.

Viele Bürger sind aufgrund der Vielzahl an immer aktuelleren und sich teilweise widersprechenden Medienberichte verunsichert. Sie fragen sich zurecht: „Was kann ich überhaupt glauben? Wie soll ich mir eine eigene Meinung bilden?“

Am besten mithilfe von Tatsachen.



Das Coronavirus trägt den wissenschaftlichen Namen SARS-CoV-2 und kann bei Erkrankung ein schweres akutes Atemwegssyndrom (SARS) auslösen – diese Krankheit wird auch „coronavirus disease 2019“ (Coronaviruskrankheit 2019), kurz COVID-19, genannt. Infektion und Krankheit verlaufen für Afrikaner, Asiaten und Europäer gleich. Die Inkubationszeit von SARS-CoV-2 kann sich über bis zu zwei Wochen erstrecken. Es befällt Hals und Lunge und ist über die Atemluft sehr leicht übertragbar.

Das Virus selbst hat eine Hülle aus Fett (Lipidhülle) mit einem Durchmesser von ca 0,1 µm, auf der sich die sogenannten „Spikes“ befinden, mit denen das Virus an der Wirtszelle andockt. Im Inneren liegt das Erbgut, welches durch das Kapsid, eine Proteinschicht, geschützt wird. Ohne die Lipidhülle ist das Virus zerstört und nicht mehr infektiös. Es gibt auch Viren ohne diese äußere Hülle. Sie bestehen nur aus Erbmaterial und dem Kapsid. Sie sind im Allgemeinen beständiger als die Viren mit Lipidhülle.

SARS-CoV-2 hat mit Influenzaviren unter anderem diese Lipidhülle gemeinsam. Von den Influenzaviren

weiß man, daß sie sich auf einer Oberfläche angetrocknet bei einer Tagestemperatur von 20°C zwei bis acht Stunden halten können, bevor sie inaktiviert werden. Oberhalb von 22°C verringert sich die Stabilität deutlich. Bei geringeren Temperaturen verändert sich hingegen die Struktur der Lipidschicht, weshalb sie dann länger ansteckend bleiben.

Dies dürfte eine gute Erklärung dafür sein, warum die deutsche Grippezeit ungefähr von Anfang Oktober bis Mitte Mai dauert.

Was umgangssprachlich „Sommer-

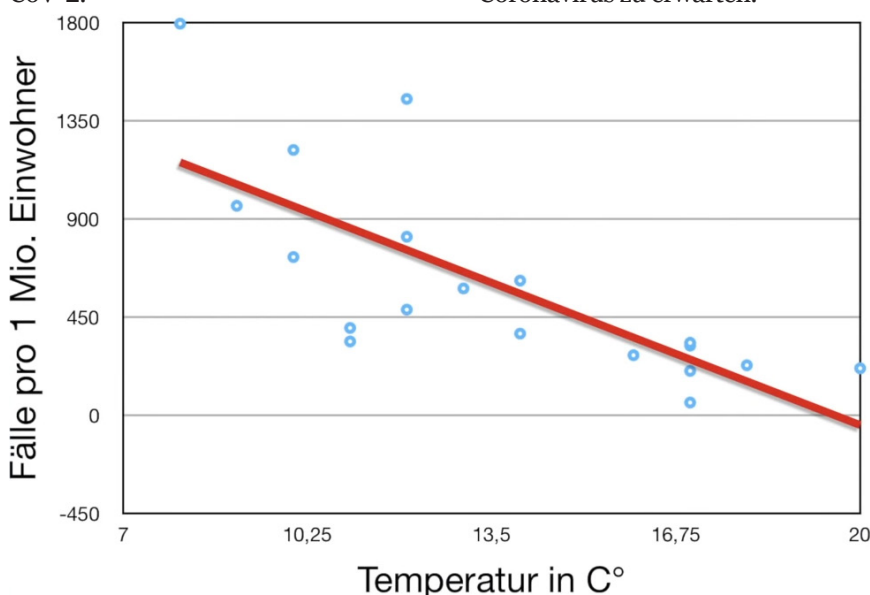
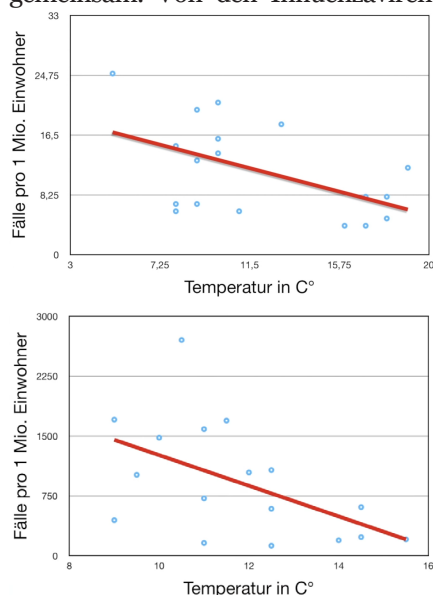
## Daten und Biologie sprechen für die Schönwetterhypothese

grippe“ genannt wird, ist keine Grippe, sondern geht üblicherweise auf Erkältungsviren zurück. Dazu gehören z.B. die Rhinoviren, die vergleichsweise klein sind und keine Lipidhülle besitzen. Sie bestehen nur aus Erbgut und dem es schützende kristallförmige Kapsid, das weitaus beständiger ist als die Lipidschicht von behüllten Viren wie dem Influenzavirus oder SARS-CoV-2.

Doch selbst Erkältungen werden zur Sommerzeit meist durch ungünstige Umweltbedingungen wie zu kalt eingestellte Klimaanlage, zu intensive Sonnenbäder oder trockene Luft in öffentlichen Verkehrsmitteln verursacht. Nur in sehr seltenen Fällen kann es laut Robert-Koch-Institut (RKI) auch im Sommer zu einer Grippewelle durch ein völlig neues Influenzavirus kommen. Leiter des RKI, der beauftragten Bundesbehörde für Infektionsschutz, ist übrigens ein Tierarzt – ahnen Sie schon, wohin die Reise geht?

Der Herausgeber eines erfolgreichen Börsenbriefes, Florian Homm, hat in einem öffentlich zugänglichen YouTube-Video Ergebnisse aus Statistikauswertungen seines Teams zur Verbreitung von Coronafällen in China, Italien und Spanien vorgestellt. Diese Länder erfassen ihre Coronafälle auf ähnliche Weise.

Die Daten zeigen, daß auch beim Coronavirus eine starker Zusammenhang zwischen Temperatur und Verbreitung herrscht – die Schönwetterhypothese wird bestätigt: Mit Beginn des sommerlichen Wetters ist eine Verlangsamung der Verbreitung des Coronavirus zu erwarten.



**Primärforschung aus dem Florian Homm Börsenbrief: Anzahl der COVID-19-Erkrankungen vs. Temperatur in China (links oben), Italien (links unten) und Spanien (rechts). Jeder Punkt steht für eine Stadt. Die Temperatur korreliert mit den Fallzahlen für Corona-Erkrankungen – eine Bestätigung der Schönwetterhypothese**



Viele Mediziner gehen davon aus, daß früher oder später eine Durchseuchung von über 50% der Bevölkerung Deutschlands erreicht wird. Auch die Bundestagsdrucksache 17/12051 beinhaltet ein Szenario, in dem sich das SARS-ähnliche Virus „Modi-SARS“ weltweit verbreitet und es aufgrund seiner hohen, mit dem Coronavirus vergleichbaren Übertragbarkeit, zu einer Durchseuchung von weit über 50% kommt. Das Coronavirus könnte nach diesem Szenario zu einer ähnlich hohen Durchseuchung und vergleichbaren Krankenzahlen in den Infektionswellen kommen.

**In der Sterblichkeitsrate ist das Coronavirus im Vergleich zu diesem fiktiven „Modi-SARS“ um mindestens eine Größenordnung weniger gefährlich** – während bei „Modi-SARS“ von einem sehr unwahrscheinlichen Ereignis ausgegangen wird, das statistisch einmal alle 100 bis 1000 Jahre auftritt und 1% der infizierten Kinder und Jugendlichen sowie 50% der über 65-jährigen Infizierten töten würde, ist das Coronavirus ungefähr zehnmal weniger gefährlich – vielleicht sogar noch weniger. Lassen Sie sich also von diesem Szenario nicht verunsichern oder in Panik versetzen! Übrigens: selbst im „Modi-SARS“-Szenario mit 7,5 Millionen Toten in Deutschland

gehen die Verfasser der Risikoanalyse davon aus, daß die Lebensmittelversorgung aufrecht erhalten bleibt.

COVID-19 hat für die Bevölkerungsgruppe bis 50 Jahren eine Letalität, die die Influenza ungefähr bei alle Altersgruppen zusammen hat. Noch einfacher formuliert: Für die Leute bis 50 ist Corona so schlimm wie die Influenza für alle zusammen – grundlegende medizinische Versorgung vorausgesetzt.

### *Influenza hatte 2017/18 eine Sterblichkeitsrate von ungefähr 0,27%*

In der Grippezeit 2017/18 betrug die Zahl der Todesfälle unter den laborbestätigten Fällen 0,5%. Rechnet man mit den geschätzten Zahlen der Todesfälle (Exzess-Mortalität) und grippebedingten Arztbesuchen (Exzess-Konsultationen), kommt man auf 0.27% Todesfälle.

Auffallend bei SARS-CoV-2 ist, daß es für die 0- bis 9-jährigen völlig ungefährlich ist. Dies ist bei Influenzaviren anders, denn an ihnen erkranken und sterben Kleinkinder in der Regel öfter als Jugendliche und junge Erwachsene.

Auch für Frauen ist das Coronavirus weniger gefährlich als für Männer. Die Ursache dafür dürfte in der Genetik liegen: Auf dem X-Chromosom befinden sich auch Gene, die für

AGE	DEATH RATE all cases
<b>80+ years old</b>	<b>14.8%</b>
<b>70-79 years old</b>	<b>8.0%</b>
<b>60-69 years old</b>	<b>3.6%</b>
<b>50-59 years old</b>	<b>1.3%</b>
<b>40-49 years old</b>	<b>0.4%</b>
<b>30-39 years old</b>	<b>0.2%</b>
<b>20-29 years old</b>	<b>0.2%</b>
<b>10-19 years old</b>	<b>0.2%</b>
<b>0-9 years old</b>	<b>no fatalities</b>

#### **Sterberate bei COVID-19 nach Altersgruppen** (worldometers.info, 29.2.2020)

das Immunsystem relevant sind. Die Frau hat davon zwei, der Mann nur eines. Zudem kann sich Östrogen positiv auf das Immunsystem auswirken. Da haben Männer einen zweiten Nachteil aufgrund des vielfach geringeren Östrogenspiegels.

### *Sehr viele Patienten sterben nicht an Corona, sondern mit Corona*

Erst die wirklich Hochbetagten sind stark gefährdet. Es ist aber nicht auszuschließen, daß diese hohen Zahlen mehr auf die verstärkten Messungen des Coronavirus zurückzuführen sind: Sehr viele Patienten sterben nicht *an* Corona, sondern *mit* Corona. Diese Sichtweise wird mittlerweile auch vom RKI und dem Faktencheck des Bayerischen Rundfunks gestützt. Behalten Sie diese Zählweise, wenn Sie die offiziellen Zahlen sehen, immer im Hinterkopf!

Da COVID-19 eine Lungenkrankheit ist, sind Raucher, Bewohner von Städten mit hoher Luftverschmutzung wie beispielsweise in Norditalien und Menschen mit Vor-

## Risikoanalyse Bevölkerungsschutz Bund

# Pandemie durch Virus „Modi-SARS“

Stand: 10.12.2012

**Nicht mit der Corona-Krise vergleichbar, hilft aber sie einzuordnen: Das hypothetische „Modi-SARS“-Szenario aus Bundestagsdrucksache 17/12051**



erkrankungen an der Lunge, aber auch Herz, stärker gefährdet. Andere Erkrankungen wie Diabetes, Rheu-

ma, Arthritis oder ein schwaches Immunsystem erhöhen das Risiko ebenfalls. Während ein großer Teil

der Bevölkerung mit einem sehr moderaten Risiko lebt, sind die stärker Gefährdeten angewiesen auf ...

## Effektive Schutzmaßnahmen

Auch ein maßlos übertriebenes Vorgehen kann schützen – muß es aber nicht. Sicher ist hingegen, daß es zu Einschränkungen in anderen Bereichen führt und zugleich schweren Schaden anrichten kann.

### Soziale Distanzierung – für alle gleichermaßen?

Bei jeder leicht übertragbaren und deshalb potenziell epidemischen Krankheit gehören die sogenannte „soziale Distanzierung“ und bei Erkrankung die Quarantäne zu den einfachsten und effektivsten Präventionsmethoden. Man kann historisch, beispielsweise an der Spanischen Grippe 1918, belegen, daß so die Ausbreitung verlangsamt und die Todeszahlen verringert werden können.

Der Unterschied zwischen der Spanischen Grippe und dem Coronavirus ist allerdings, daß bei der Spanischen Grippe besonders junge Menschen betroffen waren, Alte aber nicht, weil sie wahrscheinlich durch eine mehrere Jahrzehnte zurückliegenden Grippe noch über Immunität verfügten – oder aber, und diese Meinung hat auch eine ernstzunehmende Zahl von Medizinhistorikern, weil sie, anders als die Berufstätigen, gegen kriegsende nicht mit einer desaströsen Mischung geimpft worden waren. Für die Bevölkerungsentwicklung und die Volkswirtschaft war diese Grippe deshalb ganz sicher viel gefährlicher als das Coronavirus.

Es liegt nahe, die folgende Hypothese aufzustellen: „Ein konservativer Schutz gegen die Ausbreitung des Coronavirus ist bereits dadurch gegeben, daß junge Menschen den

*Kontakt zu über 50-jährigen vorerst vermeiden und die soziale Distanzierung nur für über 50-jährige verpflichtend ist. Altenheime werden vorerst komplett abgeriegelt, sowie öffentliche Versammlungen auf sechs statt bloß zwei Personen begrenzt.“ – Was denken Sie?*

Unabhängig davon stellt sich die Frage, ob bei der aktuellen Begrenzung von Zusammenkünften auf zwei Personen im öffentlichen Raum wirklich alle Gaststätten hätten schließen müssen, oder ob ein ausreichender Tischabstand und verringerte Besucherzahlen nicht völlig ausreichend gewesen wären.

Schon von Anfang an konnte man auf Grund der vorliegenden Daten zu SARS-CoV-2 und COVID-19 beurteilen, daß die Beschränkungen im sozialen Kontakt, das Verbot jeglicher öffentlicher Versammlungen und die Zwangsschließungen von Geschäften zumindest für die jüngere Bevölkerung übertrieben wären und Bürgern und Wirtschaft unnötig massiven Schaden zufügen würden.

### Massenüberwachung und eine Weltregierung?

Die flächendeckende Überwachung von Handypositionen durch staatliche Stellen ohne offizielle Ankündigung und ohne juristische Grundlage wirft zusätzliche Fragen auf. Auch im Ausnahmezustand gelten Gesetze und Gewaltenteilung. Bei jeglicher Art von sensiblen und personenbezogenen Daten regelt das Gesetz normalerweise, daß immer zuerst das Einverständnis dessen eingeholt werden muß, der seine Daten herausgibt (Opt-In). Wer dagegen verstößt, macht sich strafbar. Der Staat setzt sich an dieser Stelle aber über seine eigenen Gesetze hinweg. Ob die flächendeckende Überwachung von Handypositionen durch staatliche Stellen auch nur irgendeinen epidemiologischen Nutzen hat, wurde offiziell nie erklärt. Unklar ist auch, wann und unter welchen Bedingungen die Überwachung beendet und wann die übrigen Einschränkungen der Grundrechte wieder aufgehoben werden sollen.

Wo bleibt da eigentlich die EU-Da-



**Der Staat überwacht den Standort aller Bürger: Wem hilft das wirklich?**



tenschutzgrundverordnung? Ja, richtig, die EU zeigt in dieser Krise, daß sie handlungsunfähig ist und es keine gemeinsame Linie zwischen den Mitgliedsstaaten gibt. Jedes Land löst seine Probleme alleine, nach einer „europäischen Lösung“ kann bei Corona niemand rufen, weil es keine gibt. Die EU ist obsolet. Und deshalb rufen vieler derer, die das internationale Diktat über die Souveränität der Völker und deren Nationen stellen wollen, nach einer Weltregierung. Aber eine Weltregierung kann die Risikogruppen auch nicht vor Corona schützen.

### Strukturierte, geprüfte und praktisch nutzbare Infos

Der Ottonormalbürger wird momentan geradezu überhäuft von immer neuen Meldungen mit unterschiedlichem Tenor. Doch mit den Informationen, die dem ihm wirklich von Nutzen wären, wird er von den Öffentlichen nicht versorgt. Es ist nicht hilfreich, wenn es heißt, daß das Coronavirus gefährlicher als die Grippe sei. Diese Aussage läßt sich bei der aktuellen Faktenlage weder beweisen noch mit Sicherheit widerlegen:

Es kommt z.B. schon mal darauf an, welche Grippe man meint: Die Spanische Grippe war für ca. 2,5% der

Infizierten tödlich. Die aktuellen Zahlen (Stand 29.3.) ergeben bei Corona zwar eine Sterbehäufigkeit von unter 5% – aber die, bei denen Corona den Tod nicht verursacht hat, sondern es nur nachgewiesen wurde, sind in diese Zahl mit eingerechnet.

Ginge man davon aus, daß nur 15% derer, die mit Corona verstorben sind, auch tatsächlich an Corona gestorben sind – eine Hypothese, die bei der derzeitigen Faktenlage als annehmbar gelten dürfte –, dann läge die tatsächliche Sterberate von SARS-CoV-2 unter 0,75% und es wäre damit ein bisschen mehr als doppelt so gefährlich wie das Influenzavirus, das für die schwere Grippewelle 2017/18 verantwortlich war und hätte weniger als ein Drittel der Sterberate bei der

### Die tatsächliche Sterberate von SARS-CoV-2 läge dann unter 0,75%

Spanischen Grippe. Man sollte diese Hypothese ernst nehmen, denn der Corona-Test, der momentan zur Erhebung der Daten verwendet wird, ist ein sehr empfindlicher Test, der auch häufig bei Personen ausschlägt, die gar nicht krank sind.

Solche Überlegungen sind die Ursache dafür, daß es Stimmen gibt,

die einer allgemeinen Angstmacherei und der Corona-Politik der Bundesregierung vehement und meist überzeugend widersprechen können.

Und genau deshalb sind verifizierte Fakten für den Bürger so wichtig. Sie helfen ihm, nicht in Panik zu verfallen, auch nicht dauernd vor der Glotze hängen oder im Internet wühlen zu müssen, damit er gut informiert ist und sich ein belastbares und weitgehend widerspruchsfreies Bild machen kann.

Eine Überfüllung von Krankenhäusern durch Übersensibilität würde auf diese Weise Vorschub geleistet. Das ist ein Faktor, der bei der Eindämmung der Krankheit eine wichtige Rolle spielt. Überfüllung aus Panik kann am Ende dazu führen, daß für die wirklich Kranken keine Versorgungskapazitäten mehr frei sind, oder daß sich mäßig Gesunde, die aus Übervorsicht ins Krankenhaus geschickt werden, durch überfüllte Stationen und schlechte Hygienebedingungen an schweren Krankheiten anstecken und daran versterben – diese Fälle gelangen auch gerne mal in die Statistik der Coronatoten.

Doch selbst leichte Atemwegssyndrome können im Krankenhaus zum Tod führen: Denn wie die Ärztezeitschrift „The Lancet“ berichtet, sei ein Patient mit leichten COVID-19-Symptomen mit einem starken Medikamentencocktail behandelt worden und an dessen Folgen letztlich verstorben – man kann das einen Kunstfehler nennen. Doch wenn der *Lancet* berichtet, dann ist das keine irrelevante Nischenmeldung, sondern es ist im Gegenteil davon auszugehen, daß auch andere Patienten diesem Vorgehen zum Opfer fallen.

In Frankreich ist eine 16-Jährige Patientin an einer falsch durchgeführten Intubierung gestorben – offizielle Ursache: COVID-19.

Verlässliche Informationen sind die wichtigste Schutzmaßnahme, nicht nur gegen die Grippe, sondern auch



Es ist Spahns Gesundheitspolitik, aber der Notstand des Merckelskabinetts



gegen Bevormundung. Sie ermöglichen dem Einzelnen, sich eine eigene Meinung zu bilden und sind die Grundlage für eine schnelle und zugleich sichere Rückkehr zur Normalität. Sie statten den Bürger mit schlagkräftigen Argumenten gegen Panikmacher, Krisenprofiteure und den Überwachungsstaat aus.

### Impfungen?

Solange das Coronavirus nicht mutiert (sogenannter Antigendrift), könnte ein Corona-Impfstoff vor einer Infektion schützen. Darauf macht das Robert-Koch-Institut in den FAQs auf seiner Webseite aufmerksam – eine Impfung sei nur solange wirksam, wie das Virus nicht mutiere. Da der Typ Viren, zu dem SARS-CoV-2 gehört, leicht mutieren kann, ist es durchaus möglich, daß in einer der nächsten Infektionswellen eine SARS-CoV-2-Variante mit einem Antigenshift auftritt, gegen das ein vorher entwickelter Impfstoff wirkungslos ist.

Vor 2021 ist nicht mit einem Impfstoff zu rechnen. Sofern er ausreichend getestet und frei von schädlichen Nebenwirkungen ist, könnte er für einige Risikogruppen sinnvoll sein. Falls nicht, kann er jedoch massiven Schaden anrichten und den Ausbruch von Krankheiten begünstigen.

### Vorsicht beim Reisen

Es gilt das, was immer gilt: Durch Reisen kann man mit vielen neuen Menschen in infektiösen Kontakt kommen. Ein Reisender trägt immer eine Verantwortung dafür, daß er Krankheiten weder wissentlich noch durch Unvorsicht verbreitet. Den Kontakt mit Risikogruppen sollte er deshalb, wenn er zusammen mit Fremden reist, generell meiden.

Für Risikogruppen ist Reisen nur unter restriktiven Bedingungen zu empfehlen. Wer krank ist, sollte zu Hause bleiben – aber das ist bestimmt

nichts wirklich Neues für Sie!

### Hygiene, Händewaschen und Mundschutz

Hygiene gehört zur abendländischen Kultur. Sie hat sich über Jahrhunderte durch die Erfahrungen mit verschiedensten Krankheiten entwickelt und wurde durch neuere Erkenntnisse über Viren, Bakterien, und Schadstoffe verfeinert.

In Deutschland stiegen allerdings bereits 2015 Fallzahlen von totergläubten Krankheiten wieder an. Eine Ursache ist sicherlich der Verlust des allgemeinen Bewußtseins für grundlegende Hygiene und mangelnde Vorsicht vor Krankheiten – welcher Schüler hat denn heute noch im Geschichtsunterricht etwas über die

### Mundschutz? Bringt nichts, schadet eher

großen und kleineren Seuchen der letzten Jahrtausende gelernt? Gibt es ihn überhaupt noch, den klassischen Geschichtsunterricht?

Es ist richtig, daß Händewaschen das Infektionsrisiko verringert. Aber um wieviel? Und es gehört mehr dazu:

Erst die Vermeidung von Kontakt der Hände mit Augen, Mund und Nase verhindert die Übertragung von Erregern über Oberflächen. Effektiver als Händewaschen ist das Desin-

fizieren der Handflächen.

Und Mundschutz hilft nichts: Wenn er nicht einer hohen Sicherheitsklasse angehört, kommen die Viren sowieso von allen Seiten am „Schutz“ vorbei. Weil dabei Schlitz zwischen Schutz und Wangen den Atem auf einen engeren Weg als den normalen zwängen, wird er sogar beschleunigt und verteilt potenzielle Viren stärker in der Umgebung. Die Membranen von sehr filterstarken Mundschützern werden durch die Feuchtigkeit in der Atemluft sehr schnell undurchlässig, so daß auch bei diesen Masken die Atemluft gerne zwischen Wange und Maske vorbeiströmt.

### Telemedizin und mobile Ärzte

Es ist denkbar, daß Ärzte und Krankenhäuser Kanäle für telemedizinische Videoanrufe aufbauen, um Patienten mit Symptomen einen Krankenhausbesuch, der immer mit einem gewissen Ansteckungsrisiko verbunden ist, zu ersparen.

Sollte das Krankenhaus in einem Gebiet liegen, in dem sich schwere Krankheitsfälle häufen, bestünde außerdem die Möglichkeit, Patienten zur Reduzierung der Ansteckungsgefahr zu Hause zu lassen und sie mit einem mobilen Arzt zu versorgen, der die Kranken notfalls intubieren und an ein Beatmungsgerät anschließen kann. Per Video würde er vom Kran-



In der Corona-Krise erleichtert die Telemedizin den Ärzten ihre Arbeit



kenhaus überwacht werden können.

Es ist in außerordentlichen Krisensituationen sogar denkbar, daß ein Angehöriger mit einem einfachen Coaching-Video in der Pflege unterwiesen und von dem mobilen Arzt mit Schutzausrüstung versorgt wird. Er könnte über den Videokanal mit dem Krankenhaus im Kontakt bleiben. Mit dieser Methode wären die Kapazitäten in der Krankenversorgung schlagartig stark erhöht und man wäre selbst für eine schwere Krankheitswelle relativ gut gerüstet. Man hätte dieses System schon in den letzten Grippewellen testen können. Doch unsere Regierung hat mal wieder systematisch geschlafen.

Damit dieses Verfahren flächendeckend funktioniert, ist allerdings eine hohe Produktionsleistung und zügige Logistik bei Beatmungsgeräten und Schutzausrüstungen erforderlich.

## Gesunde Lebensweise

Wer vorsorgen will, dem hilft alles, was das Immunsystem stärkt: Gesundes Essen und Schlaf, Sport und Liebe, Zuversicht und Hoffnung. Bei der Ernährung kann mit roter Bete, Sauerkraut, Kartoffeln, Linsen, Zwiebeln, Karotten, Knollengemüse, scharfen Gewürzen, hochwertigen Speiseölen, Salat, gutem Fleisch, heimischem Obst und einer hohen Variabilität wenig falsch gemacht werden. Auf eine tägliche übergroße Portionen Nudeln oder Fertiggravioli kann eine gesunde Ernährung hingegen verzichten.

Es gibt Risikokrankheiten wie zum Beispiel Rheuma, welche durch richtige Ernährung, Bewegung, Lebensweise, psychische Einstellung und Medikation gelindert und in einigen Fällen sogar geheilt werden können.

Angst schwächt hingegen das Im-

munsystem. Sie ist ein ernstzunehmender Indikator, doch sie wird nicht mehr gebraucht, wenn Fakten verfügbar sind, wenn es Grund zur Hoffnung und klare Schritte gibt, die jeder unternehmen kann. Die Angst ist in einer Krise eine tückische Emotion. Viele Faktoren, die uns gefährden, sind nicht berechenbar und werden es nie sein.

So verhält es sich auch mit denen, die der Gesundheit förderlich sind, wie einer situationsangemessenen, aber allgemeinen Zufriedenheit, der seit jeher ein unergründlicher Zauber innewohnt.



**Gesünder als Nudeln: Knollen- und Wurzelgemüse**

## Wenn Experten auf Fachleute treffen

Der einflussreichste Corona-Influencer dürfte in Deutschland Dr. Drosten, Chefvirologe der Berliner Charité sein. Das Deutsche Zentrum für Infektionsforschung teilte am 16. Januar mit, Drosten habe einen ersten Test für das damals noch „neuartige Coronavirus“ entwickelt.

Drosten hatte bald ein tägliche Sendung im öffentlichen Rundfunk und Stand der Bundesregierung als Berater zur Seite. Auf diesem Weg wurde Drosten deutschlandweit bekannt. Sein



**Der Chefvirologe der Berliner Charité Dr. Drosten ist möglicherweise nicht frei von Interessenkonflikten**

Test wird seither für die Bestimmung von Corona-Patienten verwendet.

Worüber aber nicht berichtet wurde, ist die Tatsache, daß der PCR (Polymerase-Kettenreaktions)-Test

### *Worauf stützt sich Drosten? Auf sich selbst.*

von Drosten bisher noch keiner amtlichen Prüfung unterzogen und validiert wurde. Der Test wurde von einigen Instituten stillschweigend für die Zählung der Coronafälle akzeptiert. Laut einer chinesischen Studie waren aber 80% der auf diese Weise positiv auf Corona getesteten Fälle gesund. Dr. Ansgar Lohse, Direktor des Klinikums Hamburg-Eppendorf, kritisierte, daß nicht klar sei, wieviele Corona-Infizierte, die keine oder nur leichte Symptome zeigten, überhaupt in der Statistik auftraten.

In seiner Position als Virologe und Professor hat Drosten trotzdem ein

Interesse an einer weiten Verbreitung seines Tests und einem öffentlichen Interesse an seinem Forschungsobjekt. Erhöhte Aufmerksamkeit kann zu einem Karrieresprung führen und bedeutet normalerweise neue Forschungsgelder und einen stärkeren Einfluß in der Forschungsgemeinschaft.

Eine Vielzahl von Ärzten widerspricht mittlerweile dem Bild, das die einige Virologen und insbesondere Drosten, in der Öffentlichkeit vom Coronavirus vermitteln. Neben SARS-CoV-2 gäbe es noch eine Vielzahl andere Viren, die gleichermaßen zur Grippesaison aufträten, nicht zu vergessen die Krankenhauskeime, die jährlich einer Vielzahl von Patienten das Leben kosteten. In den Medien dominiert dennoch die einseitige Darstellung der Virologen. Kritiker finden bei den großen Medienhäusern kein Gehör. Sie werden stattdessen meist von ihnen diffamiert.

Ein Focus-Artikel beispielsweise







## Der wissenschaftliche Dienst – Auch bei Corona mal wieder übergegangen?

nennt die Thesen des Lungenarztes und Ex-SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Wodarg „wirr“. Statt sie sachlich zu widerlegen, greift er auf eine unter Akademikern schwerwiegende Diffamierung zurück. Eine These muß entweder objektiv falsch oder richtig sein, aber wer sie als „wirr“ bezeichnet, zieht den Verdacht auf sich, sie zwar für falsch zu halten, das aber nicht stichhaltig beweisen zu können. Gut möglich, daß die Sichtweise Wodargs einen wahren Kern enthält, den die öffentliche Meinung lieber ausblenden möchte. Wodarg hatte bereits in der Vergangenheit nachgewiesen, daß Investitionen in Influenza-Impfstoffe lobbybedingte Fehlinvestitionen waren – zumindest die Pharmaindustrie ist auf ihn sicher nicht gut zu sprechen.

Wodarg nennt die weltweiten COVID-19-Erkrankungen keine Pandemie und widerspricht damit nicht nur der herrschenden Meinung, sondern er verwendet auch einen weitaus konservativeren Pandemiebegriff. Seine Ansicht scheint so kontrovers zu sein, daß der Arzt und SPD-Bundestagsabgeordnete Karl Lauterbach sie in einem YouTube-Video als schlichtweg falsch bezeichnet.



**Kontroverser Gegner von Pharma-lobby und Panikmachern: Dr. Wolfgang Wodarg**

Dennoch: Was heutzutage eine Pandemie genannt werden kann, ist sehr dehnbar. Sobald eine Krankheit international eine größere Zahl an Todesopfern fordert, kann sie theoretisch schon zur Pandemie erklärt werden. So gesehen kann die Influenza 2017/18 mit einer geschätzten Zahl von 25.100 Toten in Deutschland beispielsweise auch eine Pandemie gewesen sein – wie immer mit einer anfangs exponentiellen Wachstumskinetik.

Das Schreckensszenario, das Drosten in dem Focus-Artikel von Afrika zeichnet – „da werden wir Bilder sehen zwischen Juni und August, die wir nur aus Kinofilmen kennen. Da wird es Szenen geben, die wir uns heute noch nicht vorstellen können und ich bin mir nicht sicher, was das dann in uns auslöst.“ –, muß in Anbetracht der sich bewahrheitenden Schönwetterhypothese und der afrikanischen

### Worauf stützt sich die Bundesregierung? Auf Drosten.

Altersstruktur – nur 3% sind über 60 – ernsthaft in Zweifel gezogen werden. Daß er nur von „Szenen“ spricht, deutet eher auf einen anekdotischen als einen flächendeckenden Charakter seines Szenarios hin. Was ist das dann anderes als intelligent gestreute unterschwellige Panikmache?

Die meisten behüllten Viren – wie auch das Coronavirus – zerfallen bekanntermaßen bei höheren Temperaturen (Siehe Seite 3, Abschnitt „Faktencheck – Virologie für Anfänger“). Als Virologe mit einer C4-Professur weiß das auch Drosten. In Anbetracht dieser Tatsache fragt man sich, auf-

grund welcher Motive sich Drosten zu einer solchen Aussage hinreißen läßt.

Die TREND-Redaktion hat erstens belastbare Statistiken des RKI zu vergangenen Grippesaisons gesichtet, zweitens die wissenschaftlich und mathematisch fundierten Statistiken aus der Primärforschung des Teams um Florian Homm sowie drittens die chinesische Studie zu Drostens PCR-Test zur Grundlage der Auswertung des Meinungsbildes in den deutschen Medien gemacht. Und worauf stützt sich Drosten? Auf sich Selbst. – Und worauf stützen sich Bundesregierung und Staatsmedien? Auf Drosten.

Das bedeutet in letzter Konsequenz, daß die Maßnahmen der Bundesregierung sämtlich auf wissenschaftlich mangelhaften, schwer in Frage zu stellenden Annahmen und stark verzerrten Zahlen beruhen. Wurde der wissenschaftliche Dienst des deutschen Bundestages überhaupt von den Regierungspolitikern zu dieser Sache konsultiert?

Stehen Ausnahmezustand, Einschränkungen unserer Grundrechte, Eingriffe in unsere Privatsphäre, die Notstandsgesetze dann überhaupt noch auf einem stabilen und legalen Fundament?

Wem die deutsche Berichterstattung zu einseitig oder die Debatte zu festgefahren erscheint, dem kann der Blick in die Auslandsmedien empfohlen werden – jedes Land geht mit der Krise auf seine eigene Weise um. Einzelne hegen Zweifel am Vorgehen der Bundesregierung.

China <http://german.cri.cn>  
<https://www.cgtn.com> (EN)  
England <https://www.bbc.com> (EN)  
Iran <http://parstoday.com/de>  
Südkorea <http://world.kbs.co.kr/german>  
Polen <https://www.polskieradio.pl/400>  
Rußland <http://deutsch.rt.com>  
<http://de.sputniknews.com>  
Vietnam <http://vovworld.vn/de-DE.vov>

Das TREND-Magazin distanziert sich von den oben verlinkten Seiten

**Auswahl an Auslandsmedien – Bei der COVID-19-Berichterstattung setzt jede Nation eigene Akzente**



Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Coronavirus und dem Handeln der Regierungen haben Börseninvestoren so sehr gestört, daß es zu einem massiven Abverkauf von nahezu allen Börsenwerten kam. Die durch Margin-Calls ausgelösten Liquidationen von Goldpositionen haben zwischenzeitlich sogar den Goldpreis in die Tiefe gerissen. Daß die Märkte so stark gefallen sind, lag auch an der enormen Fallhöhe: Seit Beginn unserer 5.000-jährigen Geldgeschichte waren Aktien und Anleihen noch nie so hoch bewertet. Firmeninsolvenzen wurden reihenweise durch die Niedrigzinspolitik der Zentralbanken verschleppt – das rächt sich jetzt in einem umso schmerzhafteren Crash.

Aufgrund des Shutdowns müssen reihenweise Firmen, aber auch Einzelpersonen vor dem finanziellen Tod gerettet werden. Der Staat spielt hierbei scheinbar ein perfides Spiel: Durch den fragwürdigen Shutdown schadet er den Firmen, um sie aber sogleich mit Hilfspaketen wieder zu retten, nicht ohne dabei jedoch mit potenziellen Verstaatlichungen zu drohen. Die Banken vergeben dann mithilfe des Staates zusätzliches Geld an gefährdete Unternehmen, sie können aber gemeinsam darüber

entscheiden, wen sie pleitegehen lassen. Kleinunternehmer und Selbstständige werden mit Leistungen aus Hartz IV und einem 155-Mrd.-Paket über Wasser gehalten und zufrieden gestellt: Sag‘ auch brav Danke zu Merkel! – Es ist die Stunde der Planwirtschaftler und Verstaatlicher.

Die wirtschaftsfeindliche Steuer- und Energiepolitik hat zur Abwanderung von Industrien geführt, auf die wir in Krisensituationen akut angewiesen sind. Wären diese Industrien Staatsräson, hätte sich die Produktion von qualitativ hochwertigen Atemschutzmasken und Schutzkleidern unverzüglich hochfahren lassen. Niemand hätte einen Grund zur Panik. Der Staat hätte die nötige Kontrolle. Jeder Erstsemester lernt im Studium der Volkswirtschaften, daß eine stabile Nation seine Basisindustrien braucht – dann kann das doch nicht so schwer sein, oder?

### *Es ist die Stunde der Planwirtschaftler*

Oh doch! – In Realität haben wir einen Kontrollverlust, den das Merkel-System durch drastische, bürgerfeindliche Maßnahmen zu kaschieren versucht und mit denen sie Kritiker ruhig stellen will – man hat ja schließlich alles menschenmögliche getan, um die Deutschen vor dem Corona-Tod zu retten – aber man hat eben auch alles getan, um die Wirtschaft so stark wie nur möglich zu strangulieren.

Mit dem Katastrophenschutz vergleichbar ist das Militär, das ein Land im Ernstfall verteidigt. Denn wie es um unser Militär steht, so steht es auch um unseren Katastrophenschutz. Wenn die Produktion von und Versorgung mit Beatmungsgeräten sowie die mobile ärztliche und telemedizinische Abdeckung ausreicht, dann ist es sehr gut mög-

lich, daß die Sterberaten konstant bleiben. Wenn sich aber die Versorgungslage verknappt sollte und Lieferketten unterbrochen werden oder gar die ärztliche Versorgung zusammenbräche, ist noch nicht genau abzusehen, wie sehr sich die Situation verschlechtert und ob sie wieder in den Griff zu bekommen ist.

Wäre Deutschland auf das „Modi-SARS“-Szenario vorbereitet, das am 3.1.2013 bekannt wurde? Nein! Und hätte sie wenigstens grundlegend vorgesorgt, würde das Krisenmanagement auch bei Corona viel einfacher verlaufen.

Die soziale Distanzierung hilft dabei, die Ausbreitung des Corona-Virus ein wenig zu verlangsamen. Dadurch verschafft sich die Regierung die Zeit, die sie braucht, um den vernachlässigten Katastrophenschutz nachzuholen und eine Kollaps – auch der eigenen Macht – zu vermeiden.

Bleibt noch eine Frage zu klären: Warum reagieren eigentlich fast alle Staaten auf dieser Welt ähnlich? Wieso gibt es fast überall solche starken Einschränkungen?

Für die einen ist das Virus eine Gelegenheit, sich zu profilieren, ihre Macht auszubauen und Kompetenzen an sich zu reißen. Die anderen fürchten sich vor der Inquisition durch die Globalisierungspressen, die sie plattmachen würde, wenn sie nicht in den Aktionismus verfielen, der sie dem Glück eines internationalen Staates näherbrächte, welcher alle Nationen in das gleiche Korsett zwänge, durch das sie von oben herab regier- und kontrollierbar würden.

Die Verantwortungsträger fragen sich unter diesen Umständen: *Was, wenn ich mich gegen solche einschneidende Veränderungen entscheide und mich diese Presse nur für einen von tausend Coronatoten persönlich verantwortlich macht?*



**39% Verlust beim DAX 2020:  
Höchststand am 19.2.: 13.789  
Tiefststand am 18.3.: 8.441**



## Der Shutdown richtet mehr Schaden an als das Coronavirus

Der Hype um das Virus überlagert die massiven Probleme, die jetzt ans Tageslicht treten. Die verantwortlichen Zentralbankler, Politiker und Geldadligen können jetzt aber alle Schuld auf das Virus schieben. Die 64-jährige Renate Künast (Grüne) leistet mit ihrer Reaktion auf den Vorschlag ihres Parteifreundes Boris Palmer, nur über 60-Jährige abzuschotten, einen Offenbarungseid: „Das ist ein unsinniger Vorschlag ... Ich glaube auch, dass die älteren Leute ab 60 aufwärts von der Gesellschaft gebraucht werden“ – Nur weil

sie drin bleiben muß, will sie die Jungen gleich mit in die soziale Isolation nehmen. Aber auch das Kabinett Merkel gönnt der nachfolgenden Generation nicht ihre wohlverdiente Freiheit und opfert dafür Wirtschaft und Wohlstand der Deutschen. Eine solche Mentalität ist gefährlich.

Dabei würden von einer weiterlaufenden Wirtschaft auch die Älteren profitieren. Ihre Arbeitsplätze blieben gesichert und sie könnten den Stafelstab endlich weitergeben. Auch die riesigen Rettungspakete wären nicht vonnöten – aber halt, was geschähe

dann mit dem staatlichen Zugriff auf die Unternehmen und mit der Massenüberwachung? Merkel nimmt ein wirtschaftliches Dahinsiechen nach dem schlimmsten Börsencrash seit einem Jahrhundert billigend in Kauf. Das trifft Deutschland härter als das Virus.



**Renate Künast: Eine Politikerin mit Merkel-Mentalität**

## Wer will sich hier die Krone aufsetzen?

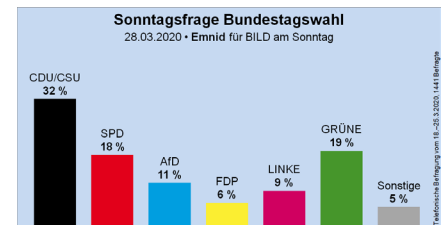
Die kollektive Verunsicherung und Verbreitung von Angst, der Finanzcrash und die völlige Neuordnung des sozialen Lebens öffnen die Köpfe der Betroffenen in einem kurzen Zeitfenster für eine Neuprogrammierung. Wenn der deutsche Michel aus seinem Schockzustand wieder erwacht, wird er aufgrund der Tiefe der Einschnitte und der Dissonanz zwischen öffentlicher Berichterstattung, tatsächlich vollzogenen Regierungshandlungen und den durch die sozialen Netzwerke vernommenen Gegenmeinungen wahrscheinlich nicht in der Lage sein, einen intuitiven Vergleich zwischen davor und danach herzustellen. *Alles hat sich verändert, aber was genau?*

Der im russischen Asyl lebende Ex-CIA-Agent Edward Snowden warnt davor, daß die aktuellen Eingriffe in die Freiheits- und Persönlichkeitsrechte die Coronakrise überdauern würden. Dazu gehört beispielsweise die gerade erst eingeführte Notstandsbedingte Positionsverfolgung von Handys, der man erst mühsam widersprechen muß. Beim Automobil gibt es ähnliche Entwicklungen: Mittlerweile gibt es auch schon Belohnungen für den Einbau des von Datenschützern wegen der Übermitt-

lung von Positionsdaten kritisierten eCall-Systems. Währenddessen arbeiten die Zentralbanken weiter an der Bargeldabschaffung und einer eigenen Kryptowährung. Der anonyme Golderwerb ist in Deutschland bereits stark eingeschränkt. Die STASI hätte von solchen Bedingungen nur träumen können!

Und die CDU profitiert. Sie kann sich, auch wenn sie es nicht ist, als staatstragend darstellen. Sie erhöht ihre Beliebtheit alleine durch verstärkte Präsenz in den Medien. Gegen Bevormundung kann man sich sowieso nicht zur Wehr setzen, weil öffentliche Versammlungen, also auch Demos, untersagt sind. Wer noch nicht genug von Mutti hatte, darf sich jetzt den Maßnahmen der Regierung bedingungs- und kritiklos unterwerfen – ist es nicht ein schönes Gefühl, wie die Regierung für uns sorgt? Während sie Anfang Februar noch um die 27% schwankte, erreicht die Union heute Umfragewerte von 32% bei der Sonntagsfrage.

Dies kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich die CDU weiterhin auf dem absteigenden Ast befindet. Doch vor ihrem Abgang soll sie es noch einmal richtig krachen



## Ödipale Komplexe? Selbst der mißbräuchliche Einsatz von Staatsgewalt wird vom Wähler belohnt

lassen: CDU-Politiker gehören immer noch zu den international am besten vernetzten. Es drängt sich der Gedanke auf, daß die CDU noch für ein letztes Geschenk gut ist – die anderen Parteien dürfen dabei natürlich gerne mithelfen: Sie soll dem Geld- und Überwachungsadel die Krone aufsetzen.

Nur die AfD verweigert sich mal wieder dem Fortschritt. Das hat einen guten Grund: Für die AfD ist die Krone etwas Heiliges. Freiheit und Bürgerrechte sind für sie nicht verhandelbar. AK

**Impressum**

Adresse: Andreas Wild MDA  
Jungfernstieg 4 b  
12207 Berlin

Telefon: 030-209677555

Email: wild@wild-agh.de

Die SPD ist die älteste Volkspartei Deutschlands mit unbestreitbar großen demokratischen Traditionen. Es war die SPD, die nach dem Ende des Ersten Weltkriegs ein Übergreifen der kommunistischen Revolution auf Deutschland verhinderte. Sozialdemokraten waren die standhaftesten Garanten der Republik von Weimar und verteidigten sie bis zu ihrem Ende gegen Extremisten von rechts und links. Unvergessen ist die Rede des SPD-Fraktionsvorsitzenden Otto Wels im von der SA umgestellten Sitzungssaal des Reichstags am 23. März 1933 gegen das Ermächtigungsgesetz der Nationalsozialisten. Die SPD war dann auch die einzige Fraktion des Reichstags, die geschlossen gegen dieses Gesetz stimmte. Viele Sozialdemokraten mußten Jahre ihres Lebens in den Konzentrationslagern der Nationalsozialisten verbringen oder wurden von diesen umgebracht.

Nach dem Zweiten Weltkrieg widersetzte sich die SPD dem Machtstreben der stalinistischen Sowjetunion und dem Gleichschaltungsdruck der Kommunisten und wurde zum Träger des Kampfes der West-Berliner um ihre Freiheit und

Selbstbestimmung. Viele Sozialdemokraten mußten im sowjetischen Machtbereich Jahre ihres Lebens in den Zuchthäusern und Arbeitslagern der Kommunisten verbringen oder verloren dort ihr Leben. Die Sozialdemokratie blieb bis in die sechziger Jahre hinein in der Bundesrepublik und im Westteil Berlins eine kraftvolle Stimme der Freiheit.

Erst nach dem Mauerbau begann sie, von Berlin ausgehend unter dem Motto „Wandel durch Annäherung“ einen Ausgleich mit den kommunistischen Machthabern jenseits der

---

*Ergo, wer nicht links ist,  
ist ein Nazi!*

---

Mauer zu suchen. Rückblickend muß man sich heute leider fragen, wer sich da wandelte und wer sich wem annäherte? Nach der Kulturrevolution von 1968 wandelte die SPD auf dem Wege des Marsches der studentischen Revoluzzer durch die Institutionen allmählich ihr Profil hin zu einer Partei neomarxistischer Intellektueller und solcher, die sich dafür halten. Die traditionellen Sozialdemokraten wurden an den Rand der Partei gedrängt, verstarben im

Laufe der Zeit oder traten aus der Partei aus. Die SPD „neuen Typs“ sah ihre Machtoption seit Ende der achtziger Jahre zusammen mit den Grünen und seit 1994 auch mit den umbenannten Nachfolgeparteien der früheren SED, der kommunistischen Staatspartei der DDR.

Neben allen möglichen sozialen oder sozialrevolutionären Utopien eint die Partner dieses Linksblocks vor allem die Ideologie des sogenannten „Antifaschismus“. Die Machtstrategen des Blocks erkannten schnell, daß unter Berufung auf die hehren demokratischen Traditionen der SPD und die unbestreitbaren Verbrechen der NS-Zeit alle diejenigen, die wie etwa die AfD linken Positionen Widerstand entgegensetzen, als „rechts“ stigmatisiert und letztlich mundtot gemacht werden können. Das Schema hierfür ist ganz einfach: Wer nicht links ist, ist rechts. Wer rechts ist, ist rechtsradikal. Wer rechtsradikal ist, ist ein Nazi. Ergo, wer nicht links ist, ist ein Nazi!

Angesichts dessen ist es nicht verwunderlich, daß der SPD-Fraktionsvorsitzende im Berliner Abgeordnetenhaus Raed Saleh nach der Wahl des FDP-Politikers Kemmerich zum Thüringer Ministerpräsidenten Mitte Februar in der „Berliner Zeitung“ schrieb, „nur die linke Mitte“ stehe „uneingeschränkt zum Grundgesetz.“ So sollen selbst die zahnlosen und lendenlahmen bürgerlichen Oppositionsparteien CDU und FDP in die rechtsradikale Ecke gedrängt werden, damit sich Saleh und seine SPD zur „linken Mitte“ stilisieren können, die die Demokratie rettet. Damit sind wir aber nicht mehr weit von einer Spezialdemokratie auf antifaschistischer Grundlage entfernt, in der für die Freiheit des Andersdenkenden kein Raum mehr bleibt.

Matthias Bath



**Die SPD – Von einer Volkspartei zum bloßen Mitglied des Linksblocks**



– 1. Teil –

Der Begriff *Globalisierung* dient meistens als gebräuchliches Schlagwort für die Erklärung vieler weltwirtschaftlicher Phänomene, ohne daß die Mehrheit der Menschen eine klare Vorstellung davon hat, was sich hinter diesem Begriff eigentlich verbirgt. Subsummiert wird daher unter ihm der internationale Handel, mit Investitionstätigkeiten im In- und Ausland, dort wo die günstigsten Standortbedingungen für gewinnträchtige Unternehmungen zu finden sind, verbunden mit weltweiten Dienstleistungsangeboten und frei vagabundierenden Geldströmen. Doch immer noch existierende Handelsbeschränkungen, die den internationalen Handel erheblich beeinträchtigen, wie Zölle, Niederlassungsbeschränkungen, Devisenbewirtschaftungen, unterschiedliche Währungen und Rechtssysteme, landesspezifischen Egoismen etc., erfordern zu deren Beseitigung bzw. Eindämmung stringenter internationale Handelsabkommen und zu deren Einhaltung und Überwachung entsprechende Organisationen (im folgenden *I.O.*) wie die Weltbank, IWF, BIZ, WTO, GATT, OECD, EU mit EZB, usw.

Im Verständnis der Menschen hat sich der seit tausenden von Jahren praktizierte Handel über viele Grenzen hinweg in den letzten 70 Jahren durch die Schaffung von international anerkannten Regeln zu einem globalen Handelssystem weiterentwickelt, das in Bezug auf den Waren-, Finanz-, Dienstleistungs- und Personenverkehr zumal aufgrund der „Durchdigitalisierung der Welt“ für Parlamente und Bevölkerungen in seinen politischen Auswirkungen immer undurchschaubarer und unbegreiflicher wird.

Damit das Ganze dennoch mög-

lichst reibungslos funktioniert, müssen die Vertragsstaaten zwangsläufig bestimmte Regierungs- und Gesetzgebungskompetenzen an die weltumspannenden Organisationen abgeben – und zwar leider immer mehr solche nationalstaatlichen Kompetenzen, deren Fehlen dann im Laufe der Zeit das Grundverständnis und den Zusammenhalt einer Nation gefährden.

Dieses System nennt man weltweit des einheitlichen Verständnisses wegen „Globalisierung“. Nun kann man meinen, daß Globalisierung doch eigentlich nichts weiter bedeutet als ein regulierter Welthandel zum Vorteil aller Nationen dieses Globus – zum Vorteil eines steigenden Wohlstands aller Völker. Dagegen kann man keine schwerwiegenden Einwände erheben, zumal die Vorteile ganz offensichtlich mögliche undefinierte oder unbenannte Nachteile überwiegen.

Problematisch ist dabei nur, daß die neugeschaffenen, globalen Institutionen in der Regel ihre Legitimität nicht durch gewählte Parlamente sondern durch Vereinbarungen auf Regierungsebene erhalten haben, die bestenfalls im Nachhinein durch die Parlamente der mitwirkenden Nationen bestätigt wurden – ohne intensive Beschäftigung mit den abgesprochenen oder vorgegebenen Regularien von höchst komplexen Abkommen, die sie auch nicht verstehen. In Konsequenz bedeutet das, daß supranationale Organisationen keiner parlamentarischen Kontrolle unterliegen. Daß dieser Prozess zu einer unaufgeregten, stillschweigenden Entmachtung nationaler Parlamente führt und damit zur langsamen Auflösung unseres im Zeitablauf mühsam errungenen Demokratie- und Nationenverständnisses, scheint unsere politischen „Eliten“ nicht im Geringsten zu beunruhigen. Und die-

ser Prozeß befindet sich erst in seinem Anfangsstadium!

Insofern sind die *I.O.s* in ihrer Geschäftspolitik mehr oder weniger autonom. Wie die meisten Verbände und Organisationen setzen sie alle Hebel in Bewegung, um ihre Handlungsspielräume immer weiter auszudehnen, „selbstverständlich“ tun sie dies nur zum Gelingen der Zielsetzungen der Abkommen – erinnert sei hier *pars pro toto* an die gesetzeswidrige Kompetenzausdehnung der EZB durch Draghi und an TTIP mit vorgesehener eigenen Gerichtsbarkeit. Wie diese *I.O.s* nun mit welchen Inhalten ausgestaltet werden sollen, diskutiert „man“ im Vorfeld zum Beispiel in Davos mehr oder weniger offen oder versteckt auf dem jährlich stattfindenden Weltwirtschaftsforum – einer Pflichtveranstaltung für die höhere Politikergilde, die hier von den *I.O.s* und NGOs in deren Sinne meistens erfolgreich eingeschworen und gebrieft wird. Erleichtert wird dieser Prozeß natürlich durch die ungeheure Eitelkeit der Politiker, die sich in diesen erlauchten Kreis durch die organisierte Nähe zu den Milliardären und Plutokraten besonders geehrt fühlen, sich aber immer weniger an ihre Verpflichtungen gegenüber ihren Wählern und ihren Völkern gebunden fühlen.

Da die deutsche Bundesrepublik zu den größten Handelsnationen der Welt gehört, ist es doch nur logisch und konsequent, daß Deutschland ein freies, weltoffenes Land ist und bleibt, und das sich wegen der offensichtlichen Vorteile der Globalisierung nach allen Seiten hin weiter öffnen muß. Diese Sichtweise wird hierzulande mit einem beträchtlichen Aufwand von der deutschen Regierung, den Parteien, den von Regierungsparteien kontrollierten Staatsfernsehsendern ARD, ZDF, usw. und den



politischen wie wirtschaftlichen Eliten dem Volk eingetrichtert – zumal es sich bei der Globalisierung nicht nur um wirtschaftspolitische, sondern stillschweigend ganz vorrangig um gesellschafts- und weltpolitische Ziele handelt. Allgemein erkannte problematische Fehlentwicklungen werden – Dank der gleichgeschalteten Medien – mit einem Schulterzucken als Preis für die allgemein anerkannten Vorteile der Globalisierungsbestrebungen hingenommen.

Spätestens jetzt stellt sich die kardinale Frage: Wer kontrolliert und steuert eigentlich die verschiedenen Weltorganisationen – und wohin? Und was wollen die Steuermänner – sofern es solche gibt? Aber Achtung: wer solche Fragen stellt und vielleicht auch noch politisch nicht korrekte Antworten gibt, wird von Politik und gleichgeschalteten Medien gebetsmühlenartig diesem Mantra folgend in die Ecke der Verschwörungstheoretiker gestellt – immer öfter im Verbund mit persönlichen Diffamierungen und sonstigen von außen herangetragenen Erschwernissen.

Die genannten Organisationen sind logischerweise eine zentrale Anlaufstelle aller Lobbyisten dieser Welt – wie auch der international operierenden Non Government Organisations (NGOs). Nach Schätzung von Lobby Control werden allein in Brüssel die 751 EU-Abgeordneten von über 25.000 Lobbyisten „betreut“.

Wer steuert nun die NGOs?

In der Regel werden sie von den Vorständen und Chefs der weltgrößten und mächtigsten Konzerne sowie von Privatpersonen mit teils extrem hohen und undokumentierten Milli-

ardenvermögen zwecks Einflußnahme auf das Weltgeschehen gegründet – nicht selten durch direkte Intervention in nationalstaatliche Entscheidungsprozesse. Landläufig Plutokraten und Oligarchen genannt sind sie fast ausnahmslos US-amerikanischer Provenienz.

Unbestritten (so u.a. von Thomas Barnett, dem „Clausewitz der Globalisierer“, sein Buch: *The Pentagons Map: War And Peace In The Twentyfirst Century*) besteht deren langfristige Zielsetzung in der Errichtung einer Weltregierung, die, einer massiv propagierten Idealvorstellung zufolge, zum Wohle der *Menschheit* u.a. auch ethnisch bedingte Kriege unterbinden, allen Menschen den gleichen Lebensstandard garantieren, den Hunger der „Dritten-Welt“ stillen soll – für eine friedliche Welt-einheitskultur, nein für eine Welt-Einheitszivilisation. Dafür müssen konsequenterweise die Menschen gleichgeschaltet werden zu einem „Welteinheitsmenschen“, reduziert zu einem Welteinheitskonsumenten. Das dafür notwendige Konsumangebot wird von den Weltkonzernen bereitgestellt, die sich mit den so generierten Gewinnen die Welt und ihre Organisationen untertan machen.

Die entscheidende Voraussetzung aber aller zielgerichteten Globalisierungsbestrebungen besteht in der systematischen Entmachtung der nationalen Parlamente, der Zerstörung der Einheit der Völker zugunsten einer geringen Zahl von Plutokraten, die die Welt und ihre Regularien beherrschen wollen. Die Macht der Völker und ihrer Regierungen soll ersetzt werden durch die Macht der

Plutokraten. Sie bestellen die Welt-einheitsregierung nach ihrem Gusto und entlassen sie auch wieder (T. Barnett).

Neben vielen anderen international anerkannter Professoren und Journalisten bringt Dirk Müller (ehemals Mr. DAX) z.B. in seinem Buch „Machtbeben“ diesen Prozeß auf den Punkt: „Demokratien sind nur dem Namen nach Demokratien“; er nennt sie Schein-Demokratien. Man züchtet sich die eigenen künftigen Politiker heran; für die Zeit nach ihrer Amtszeit bietet man ihnen hoch dotierte Posten. Die Medien werden zu willfährigen Instrumenten der Macht degeneriert; die Macht einer weltweiten, dauerhaften Propaganda und des Internets ermöglichen die Hypnotisierung der Völker zugunsten der Handlungsfreiheit der Plutokraten.

Nun sollte man meinen und hoffen, daß uns unsere deutschen „investigativen“ Journalisten, Medien, Parteien und Parlamente vor so einer Entwicklung machtvoll und entschlossen schützen. Daß das aber leider ganz und gar nicht der Fall ist, kann man in vielen kritischen, politisch unkorrekten deutschen und internationalen Büchern nachlesen.

Wenn sich das tatsächlich alles so zuträgt, wie machen die (die Plutokraten) das dann? Wer spielt da mit? Wer sind die Strippenzieher? Warum wehren sich die Völker nicht gegen diese menschenverachtende Zukunftsperspektive, die ja auch den Untergang der nationenindividuellen, ihrer eigenen Kulturen beinhaltet? Eine Zukunftsperspektive, die George Orwell in „1984“ ausführlich beschreibt.

#### Kleines, weiterführendes Literaturverzeichnis

**Richard Melisch** - Der letzte Akt - Die Kriegserklärung der Globalisierer (2007)  
**Matthias Weik & Marc Friedrich** - Der größte Raubzug der Geschichte (2012)  
**Christopher Clark** - Die Schlafwandler - Wie Europa in den ersten Weltkrieg zog (2015)  
**Jim Macgregor / Gerry Docherty** - Der Krieg, der nicht enden durfte - Wie das Angloamerikanische Establishment den ersten Weltkrieg in die Länge zog (2018)  
**Adam Toose** - Sintflut - Die Neuordnung der Welt 1916 -1931 (2015)  
**Michel Moore** - Stupid White Men - Eine Abrechnung mit dem Amerika unter George Bush (2002)  
**Thilo Sarrazin** - Deutschland schafft sich ab - Wie wir unser Land aufs Spiel setzen - 2010  
**Thilo Sarrazin** - Der Neue Tugendterror - Über die Grenzen der Meinungsfreiheit in Deutschland - 2014  
**Lobbycontrol** - Lobby Planet - Brüssel (2017)

**Joseph Stiglitz** - Der Preis der Ungleichheit - Wie die Spaltung der Gesellschaft unsere Zukunft bedroht (2012)  
**Gunnar Heinsohn** - Söhne und Weltmacht - Terror im Aufstieg und Fall der Nationen (2008)  
**Petra Pinzler** - Der Unfreihandel - Die heimliche Herrschaft von Konzernen und Kanzeleien - TTIP/TISA/CETA (2015)  
**Edward Snowden** - Permanent Record - Meine Geschichte (2019)  
**Sebastian Haffner** - Anmerkungen zu Hitler (1978)  
**Hans-Perter Martin / Harald Schumann** - Die Globalisierungsfalle - Der Angriff auf Demokratie und Wohlstand (1997)  
**Dirk Müller** - Machtbeben - Die Welt vor der größten Wirtschaftskrise aller Zeiten (2018)  
**Friderike Beck** - Die geheime Migrationsagenda - Wie elitäre Netzwerke mit Hilfe von EU, UNO, superreichen Stiftungen und NGOs Europa zerstören wollen (2016)  
**Joachim Starbatty** - Tatort Euro - Bürger, schützt das Recht, die Demokratie und Euer Vermögen - 2013





## Humor in Zeiten der Not

Wer durch des Argwohns Brille schaut  
Sieht Maden selbst im Sauerkraut  
Wilhelm Busch (1832 – 1908)

Wohlbekannt für „Max und Moritz“ und die „Bilder zur Jobsiade“

## Heimatvereine und Heimatmuseen

„Wie schön ist es, eine Heimat zu haben und eine Heimat, mit der man durch Geburt, Erinnerungen und Liebe verwachsen ist.“

Otto von Bismarck (1815 – 1898)

Seit langem gibt es Heimatvereine und Heimatmuseen. Beide Einrichtungen haben ein Thema namentlich gemeinsam: Heimat.

Geographisch betrachtet ist mit Heimat der Ort, die Gegend, das Dorf, die Stadt, das Land gemeint, wo man geboren und aufgewachsen ist. Der Begriff Heimat bezieht sich darüber hinaus auch auf die Umgebung mit ihren Menschen, ihrer Natur, ihren Gebäuden, Denkmälern und Gedenkstätten.

Mit Heimat sind Heimatgefühle verbunden. Selbst empfundene Heimatgefühle beinhalten: Kindheits- und Jugenderinnerungen, von dort, wo ich aufgewachsen bin, die Erlebnisse mit Freunden und Bekannten, die Gerüche, Lieder, Tänze Sitten, Bräuche, Trachten, Traditionen, das Essen, die Sprache, den Dialekt, all das, wodurch man in seiner Kindheit geprägt wurde, woran man sich gewöhnt hat, das woran man sich gebunden und dem gegenüber man sich verpflichtet fühlt, das, was einem während seiner Kindheit vertraut und selbstverständlich wurde und blieb, das, was man an Lebensformen und Lebensumständen nicht rechtfertigen und erklären

muß. In der Heimat ist man zu Hause, Daheim. Hier fühlt man sich wohl und hier muß man sich nicht in Frage stellen. Heimat drückt sich nicht nur in einem Heimatgefühl, sondern auch in einem Heimatbewußtsein aus. Daraus entsteht ein Bekenntnis zur eigenen Heimat.

Die AfD sieht es als eine ihrer wichtigen Aufgaben an, Heimat zu bewahren, zu erhalten und zu schützen. Diese Aufgabe beinhaltet z.B. einen heimischen Tier-, Pflanzen-, Natur- und Umwelt-, Gebäude- und Denkmalschutz.

Die AfD sieht es außerdem als ihre Aufgabe an, nicht nur den Heimatgedanken zu wecken, zu erhalten und das Heimatbewusstsein zu fördern, sondern auch das Heimatgefühl zu stärken.

Eine entscheidende Rolle spielen dabei Heimatvereine und Heimatmuseen. Sie vermitteln Wissen um unsere Kultur, um unser kulturelles Erbe und fördern das Bewusstsein für eine deutsche kulturelle Identität.

In den Heimatvereinen wird etwas (weiter- und vor-)gelebt, aktiv gepflegt, bewahrt und gefördert, was es einmal z.B. an Liedern, Tänzen, Sitten, Bräuchen, Traditionen, Gegenständen usw. in einem Dorf, Ort oder in einer Region, gab und gibt, so daß es nicht in Vergessenheit gerät, sondern an die nächsten Generationen

weitergegeben wird. Darin liegt die kulturelle Bedeutung der Heimatvereine.

Heimatmuseen sind auch eine Heimatstube, eine Geschichtsstube, ein Freilichtmuseum oder ein Dorfmuseum. All diese Einrichtungen haben ebenfalls eine wichtige kulturelle Bedeutung für die Weitervermittlung, die Darstellung und Veranschaulichung der eigenen deutschen kulturellen Identifikation und Identität.

Heimatmuseen stellen naturkundliche, kulturgeschichtliche und volkskundliche Gegenstände, Dokumente, Unterlagen und Sammlungen eines Ortes oder einer Region aus, die für den Heimatort, die Heimatregion, für die heimatliche Umgebung und deren Landschaft kennzeichnend ist. Es hängt von der ehrenamtlichen Mitarbeit und den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln eines Heimatmuseums ab, wie wissenschaftlich und methodisch-didaktisch ein Heimatmuseum arbeitet, arbeiten kann.

Die AfD setzt sich für die Gründung von Heimatvereinen und für den Bau und Ausbau von Heimatkundemuseen mit einer verbesserten und verstärkten materiellen Förderung und finanziellen Unterstützung ein. JS

„Erst die Fremde lehrt uns, was wir an der Heimat besitzen.“  
Theodor Fontane (1819 – 1898)



## Leseempfehlung – Albert Camus: Die Pest

Der berühmte Roman schildert den (fiktiven) Pestausbruch in der algerischen Hafenstadt Oran im Jahre 194', also während des Zweiten Weltkrieges. Oran hatte damals rund 200.000 Einwohner, war Hauptstadt eines französischen Departements und damit auch Sitz der dazugehörigen Präfektur.

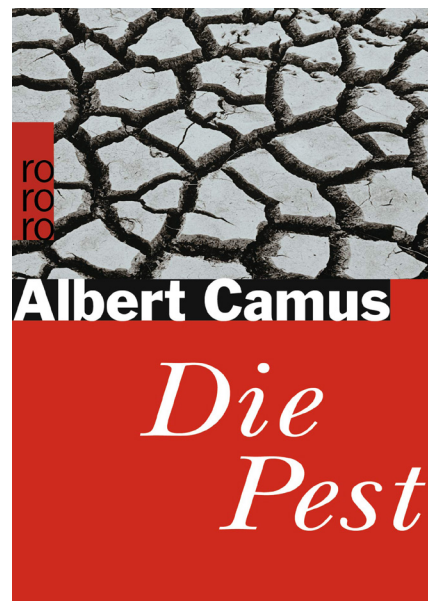
Zunächst sind es nur ein paar Ratten, die blutend auf Treppenabsätzen und im Rinnstein der Straßen verenden. Dann erkranken immer mehr Menschen an einem heimtückischen und bislang unbekanntem Drüsenfieber mit meist tödlichem Ausgang. Schließlich erkennt man die Krankheit als Pest. Oran wird in den Ausnahmezustand versetzt und hermetisch von der Außenwelt abgeriegelt. Als die Quarantäne nach zehn Monaten wieder aufgehoben wird, sind Tausende der Seuche zum Opfer gefallen.

Im Mittelpunkt des Romans ste-

hen die unterschiedlichen Reaktionen der plötzlich mit der Seuche konfrontierten Menschen, denn in der Situation des Ausnahmezustandes zeigt letztlich jeder, was für ein Mensch er in Wirklichkeit ist.

Die Pest ist bei Camus im übrigen eine Metapher für das Böse, dem man nur durch solidarisches Handeln widerstehen kann. Camus hatte dabei während des Krieges sicher seine eigenen Begriffe und Werte vor Augen. Aber wenn man die Metapher und die Reaktion darauf nur als einen Rahmen begreift, dann kann man ihn in Zeiten von Corona natürlich auch mit den heute aktuellen Inhalten und Werten füllen. Das Böse wären dann etwa Linkstotalitarismus, Globalisierung und Antifa, dem es durch solidarisches, patriotisches Handeln zu widerstehen gilt.

Der 1947 erstmals erschienene Roman ist heute Pflichtlektüre im Französischunterricht an den französi-



schen Gymnasien und ein Klassiker der Weltliteratur.

Herbert Hermann

Albert Camus „Die Pest“  
Rowolt Taschenbuch Verlag,  
86. Auflage, 2019, 350 S., 10,- €  
ISBN 978-3-499-22500-0

## Gedicht

### Unrecht

#### Hatun, an die Mutter

Ich schrei' euch ins Gesicht  
Ihr achtet eure Kinder nicht  
Ich schrei' euch ins Gesicht  
Ihr achtet nicht das Land  
Wo ich eine freie Heimat fand  
Ich schrei' euch ins Gesicht  
Ihr tut die Frauenrechte mit den  
    Füßen treten  
Ihr tut im Unrecht beten  
Ich schrei' euch ins Gesicht  
Ihr zerstört euer Kinder Glück  
Schreckt vor Morden an den eig'nen  
    Kindern nicht zurück  
Ich schrei' euch ins Gesicht  
Ihr wollt Liebe, Recht und Freiheit  
    nicht verstehen  
Mit eurem Unrecht wird die Welt  
    vergehen

## Sascha Huber – Fitness für alle

„Ich [bekomme] sehr oft von Firmen vorgerechnet, welchen heftigen Umsatz ich machen würde, wenn ich nur ein Fitnessprogramm verkaufen würde. Und dann schreiben sie manchmal sogar noch so: ‚Ja dann kannst Du Dir auch einen Sportwagen und eine Rolex leisten‘ usw., aber da muß ich ehrlich gesagt einfach nur Schmunzeln: Denn was macht uns Menschen wirklich glücklich? Einfach nur eine Uhr am Arm, oder doch eher tausende Menschen, die einfach Danke sagen?“

Dieses Zitat stammt von Sascha Huber, einem österreichischen Fitness-Profi, der auf YouTube sein Wissen, seine Motivation und Energie mit seinen Zuschauern teilt. Daß er nicht bloß Muskelaufbauproduk-

te verkauft, sondern einen echten Mehrwert generiert, läßt sich an der aktiven Gemeinschaft, die sich um ihn gebildet hat, und an seinen Abonnentenzahlen sehen. Im November 2019 erfuhr er durch seine „1 Million Liegestütze Challenge“ für den guten Zweck breitere Aufmerksamkeit.

Er hat es sich verdient. AK



Sascha Huber – einfach motivierend

